

Flaschenpost für Vorarlberg

Ein ganz besonderes Werdenberg-Porträt im Museum Rhein-Schauen Lustenau

Das jährlich 14 000 Besucher zählende Rhein-Schauen-Museum im vorarlbergischen Lustenau hat fünf Werdenberger Kunstschaaffende zu einer Gastausstellung eingeladen. Diese porträtieren Werdenberg auf aussergewöhnliche und vielversprechende Art.

pd.- Es ist das erste Mal, dass Rhein-Schauen Kunstschaaffende zu einem Porträt einer Anrainerregion einlädt. Die Werdenberger Gemeinden nahmen die Einladung jedoch gerne an und haben in den vergangenen Wochen sich auch intensiv darauf vorbereitet. Ausstellungsmacherin Dr. Gerda Leopold-Schneider freut sich zusammen mit dem Verein Rhein-Schauen auf das Experiment, welches nebst den Werken und Aktionen der fünf Werdenberger Kunstschaaffenden auch Gastauftritte von Werdenberger Vereinen zeigt, die eine Plattform für die Promotion des Werdenbergs als attraktives Ausflugsziel zulassen. Die Werdenberg-Ausstellung bei Rhein-Schauen läuft vom 13. Mai bis 15. Ok-

tober 2006. Die Ausstellung wird von Südkultur, der Regionalplanung Werdenberg, dem Kanton St.Gallen und weiteren Sponsoren unterstützt.

Botschafter der Kunst

Neu ist im Zusammenhang mit Rhein-Schauen auch der Ansatz, dass eine Anrainerregion mit Kunst vorgestellt wird. Als Akteure treten René Düsel, Nina Furrer, Bernarda Mattle, Ursula Kühne und Niki Schawalder auf. Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler decken ein breites künstlerisches Spektrum ab und werden jedes auf seine Art ein Stück Werdenberg nach Lustenau bringen.

Ein besonderer Höhepunkt wird der in Lustenau gezeigte Jahreszyklus «Signum translucidum» der Seveler Fotokünstlerin Ursula Kühne sein. Sie hat während einem Jahr bei Kilometer 42 den Rhein porträtiert. René Düsel aus Weite sendet ein Ufo nach Lustenau, schlägt über das Gold im Rhein die Brücke zu Wohlstand und wirtschaftlicher Prosperität der Region und stellt schliesslich den Rhein mit im Licht glitzernden Spiegeln als symbolische Lebensader vor, in dessen Antlitz sich das ganze Leben reflektiert.

Kunstmalerin Nina Furrer, Grabs,

zeigt Bilder und Bildkompositionen, bei welchen nicht nur die Farben Bände sprechen, sondern auch Naturmaterialien in die Gestaltung einfließen. Die Medienkünstlerin Niki Schawalder hat für die Ausstellung Rhein-Schauen zusammen mit ihrem Kollegen Oli Wolf eine interaktive Video-Installation zum Thema Rhein/Fluss/Verbindung/Trennung geschaffen und Bernarda Mattle, Werdenberg, kommuniziert in einem breit angelegten Community-Art-Projekt via Flaschenpost mit der Bevölkerung in Vorarlberg. In dieses Projekt sind über 200 Personen von der Politik über die Schulen bis hin zu den Studenten des NTB involviert.

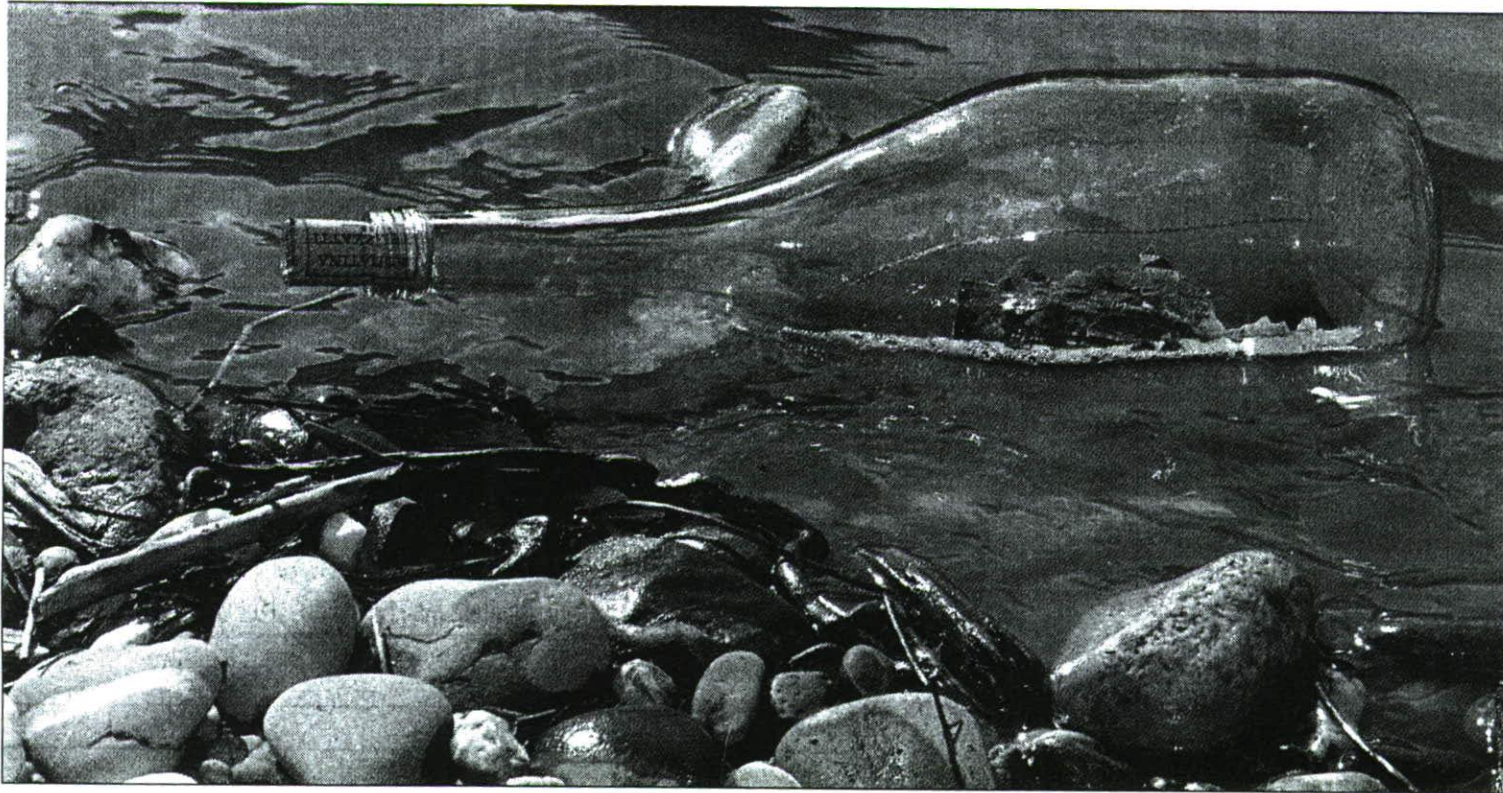
Kulturaustausch

Die Region Werdenberg benützt die Sonderausstellung im Museum-Rhein-schauen auch als Präsentationsfenster für die Region. «Ebenso wenig, wie die Menschen im süddeutschen Raum und in Vorarlberg das Werdenberg kennen, wissen wir Werdenberger über das Rhein-Schauen-Museum», bringt Eva Schellenberg, die Geschäftsführerin von Persönlichkeit Werdenberg und der Regionalplanung Werdenberg, das Interesse der Region an der

Plattform in Vorarlberg auf den Punkt. So sind in der Zeit vom 13. Mai bis 15. Oktober in Lustenau nicht nur aussergewöhnliche Kunstwerke ausgestellt, sondern es findet auch ein begleitendes Veranstaltungsprogramm mit Gästen aus dem Werdenberg statt. Am 10. Juni erhalten Werdenberger Vereine die Gelegenheit, sich in Lustenau dem Publikum vorzustellen. (Vereine, die daran gerne teilnehmen möchten, können sich bis Mitte Mai bei der Geschäftsstelle Persönlichkeit Werdenberg (info@werdenberg.ch) melden. Als Entschädigung wird für den ganzen Verein eine Rhi-Bähnle-Fahrt mit Picknick angeboten.

In der «langen Nacht der Museen» (Samstag, 7. Oktober), werden in einem Open-Air-Kino die beiden Dokumentarfilme «Die Stadtner» und «Die Rheinholzer» gezeigt. Geplant ist auch eine filmische Dokumentation über die Zeit der Werdenberg-Ausstellung.

Schon am 4. Mai, zur Eröffnung der diesjährigen Rhein-Schauen-Saison, spricht der St.Galler Kulturhistoriker und Archivar Markus Kaiser im Museum Rhein-Schauen Lustenau auch vom Werdenberg. Markus Kaiser, profunder Kenner des Rheins, referiert dannzumal über «den Rhein vom Bodensee bis Werdenberg».



**Unterwegs vom
Werdenberg nach
Vorarlberg:**
Ursula Kühne, René
Düsel, Niki Schaw-
walder, Bernarda
Mattle und Nina
Furrer stellen vom
13. Mai bis 15. Okto-
ber im Rahmen eines
Kulturaustausches
im Rhein-Schauen-
Museum Lustenau
das Werdenberg vor.

Bild pd.

2/2 Werdenberger u. Oberhoggenburger
Freitag 28. April 2006